



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth



Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945)

März bis Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	03
Thema: Wer war Dietrich Bonhoeffer	04
Karfreitag – eine Einladung.	07
Thema: billige Gnade? Teure Gnade?	08
Thema: Bonhoeffer in Gefahr	10
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	14
Besondere Gottesdienste auf einen Blick	17
Kasualien	18
Kirchenmusik in unserer Gemeinde	21
Frühjahrsversammlung der Diakonie	22
Evangelische Jugend	23
Kindergeschichte	24
Wichtiges in Kürze	27

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“. Eigentlich sollte dieser Oster-Ruf genug Stoff für einen ganzen Gemeindebrief bieten. Die gute Nachricht vom neuen Leben, das die Mauern des Grabes sprengt: Was gibt es Schöneres.

Wir haben uns dennoch für ein anderes Thema entschieden, denn am 09. April 2025 jährt sich der Todestag des großen Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer, zum achtzigsten Mal. Wer war dieser Mann? Wie hat er bis heute unsere Kirche geprägt? Hat er uns mehr hinterlassen als das Lied: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“? Wir möchten Ihnen Dietrich Bonhoeffer in dieser Ausgabe ein wenig näher bringen und Sie dazu ermutigen, sich selber auf die Suche nach seinen Texten und Gedichten zu machen. Es lohnt sich.

Ihr Gemeindebriefteam

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE96700519950000028480
BIC: BYLADEM1ERD
Sparkasse Erding – Dorfen

Redaktionsschluss: 15.04.2025

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Henning von Aschen (V.i.S.d.P.)
Anschrift: Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding
Telefon: 08122 9998090
E-Mail: Pressekontakt: pfarramt.erding@elkb.de
Internet: www.ev-kirche-erding.de
Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Herrn Pfarrer Christoph Keller
Druck: Dersch, Hörlkofen
Redaktion: Marion Eigenschenk, Herdana von Fraunberg,
Angelika Mühlbichler, Pfarrer Henning von Aschen
Satz und Layout: Andreas Jäckel

Von guten Mächten wunderbar treu und still umgeben



ist eines der Lieder in unserem Gesangbuch (EG 637), das ich gerne singe – mit einer Ausnahme: Die 3. Strophe ist nicht meins. Der Komponist, Dietrich Bonhoeffer,

mag diese Strophe sehr bewusst geschrieben und gesungen haben, als er von den Nazis inhaftiert worden war bzw. ahnte, dass sie ihn hinrichten würden – aber bewusst und „dankbar“ das Leid aus Gottes Hand zu nehmen, gefällt mir nicht. Da bin ich mehr ein Mensch, der das Leid Gott klagt wie mancher Psalmbeter (z.B. Ps 13 oder Ps 42) oder Jesus, als er rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“. Trotzdem: Viele Strophen dieses Liedes decken sich mit Erfahrungen, die ich in meinem Leben mit Gott und seiner Bewahrung gemacht habe.

Von guten Mächten wunderbar geborgen: Ja, das war so, als wir 3 Tage nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 in einem Kleinwagen auf der kurvenreichen Autobahn zwischen Kassel und Bad Hersfeld unterwegs waren. Vor uns gab es mit einem Mal einen Stau. Da wir ganz rechts und relativ langsam fuhren, wären wir gut zum Stehen gekommen.

Aber auf der ganz linken Spur musste ein schnelles Auto so bremsen, dass es am Heck ein wenig schleuderte und deshalb einen Fahrer auf der mittleren Spur so erschrak, dass er die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und uns hinter die Fahrertür in den Holm fuhr. Da wir ein Möbelstück von unserer Schwiegermutter auf dem Dachträger transportierten (die Dachlast war höher, sodass das alles erlaubt war), drehte es unser Auto aufs Dach und wir rutschten von der ganz rechten auf die ganz linke Spur der Autobahn, wo wir stehen blieben. Vorne stieg Dampf und Rauch auf. Ich drehte die Zündung aus. Dann erinnerte ich mich an einen Abend in der Fahrschule, als mein Fahrlehrer sagte: Wenn man auf dem Dach landet, muss man sich in Richtung Dach drücken, damit der Anschnallgurt aufgeht. So war es auch. Ich konnte den Gurt lösen und meiner Frau helfen, ihren ebenfalls zu lösen. Wir und zwei Mitfahrer stiegen unversehrt aus dem schrottreifen Kleinwagen und warteten an der Mittelleitplanke auf die Polizei und den Abschleppwagen. Die Eichenholztruhe hatte wie ein großer Stoßdämpfer gewirkt. Am nächsten Morgen feierten wir dieses ganz besondere Frühstück: Gott hatte uns bewahrt und wir waren so dankbar über diesen neuen Morgen und unser bewahrtes Leben. Im Religionsunterricht malten dann Schüler die Szene einmal, in dem sie Engel um unser Auto malten.

Dorothea Zwölfer

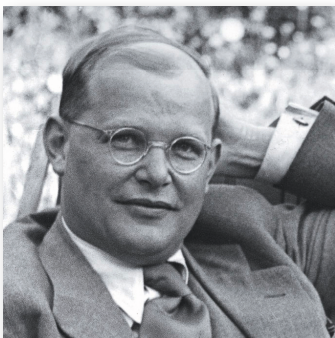
Dietrich Bonhoeffer

Am 9. April dieses Jahres jährt sich der Tod Dietrich Bonhoeffers zum 80. Mal

Wer war dieser Mann, dessen ökumenischer Lied-Klassiker „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ weltweit nicht mehr nur zum Jahreswechsel gesungen wird, von mehr als 70 Komponisten vertont wurde und vielen Menschen bis heute Trost spendet, auch solchen, die sonst mit Kirche nicht viel zu tun haben.

Es ist unmöglich, diese Frage auf 2 Seiten zu beantworten. So muss sich dieser Artikel auf einige Schlaglichter auf das Leben eines der größten Theologen des 20. Jahrhunderts beschränken.

Hier die wichtigsten Daten: Geboren wurde er am 4. Februar 1906 in Breslau als 6. Kind unter 8 Geschwistern des Arztes Dr. Karl Bonhoeffer und seiner Frau Paula (von Haase). Er machte mit 17 Jahren sein Abitur und studierte in Tübingen, Rom und Berlin. Seine Geschwister wunderten sich, dass er Theologie studieren und Pfarrer werden wollte, denn die Familie, mit Ausnahme der Mutter, war nicht sehr kirchlich eingestellt. Nach der Promotion verbringt er sein Vikariat in der deutschen Gemeinde in Barcelona und geht dann für ein weiteres Studienjahr nach New York. 1933 übernimmt er ein Pfarramt in London und 1935 wird er Studiendirektor des Predigerseminars der Bekennenden Kirche. Das ist



die kirchliche Oppositionsbewegung gegen die Nationalsozialisten und die sogenannten „Deutschen Christen“. 1937 wird dieses Predigerseminar zwangsweise geschlossen, besteht aber illegal im Verborgenen bis 1940 weiter. Für Bonhoeffer war Antisemitismus

in keiner Form mit dem christlichen Glauben vereinbar. Als im September 1935 die „Nürnberger Rassengesetze“ die Juden rechtlos machten, protestierte er und wandte sich sogar persönlich an Hitler. Kein Wunder, dass ihm schon 1936 die Lehrerlaubnis für Hochschulen entzogen wird. 1940 erhält er auch noch ein Rede- und Schreibverbot. Denen, die auch in der „Bekennenden Kirche“ zu Euthanasie und den Rassengesetzen schwiegen, ruft er zu: „Nur wer für Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“ Und als am 9. September 1938 in Deutschland die Synagogen brennen, schreibt er: „Die Kirche war stumm, wo sie hätte schreien müssen... Sie ist schuldig geworden am Leben der schwächsten und wehrlosesten Brüder Jesu Christi“.

Über seinen Schwager Hans von Dohnanyi schließt sich Bonhoeffer dem Widerstand um Admiral Canaris gegen Hitler und die Nationalsozialisten an. Hier knüpft er mit Hilfe seiner ökumenischen Kontakte und

Auslandsbeziehungen Verbindungen zwischen westlichen Regierungen und der deutschen Widerstandsbewegung. Er hätte im Ausland bleiben können, sieht sich aber in der Verantwortung in der Heimat. Am 5. April 1943 beschuldigt man ihn der Wehrkraftzerstörung, er wird verhaftet, man hat aber nichts Konkretes gegen ihn in der Hand. Erst nach dem gescheiterten Attentat am 20. Juli 1944 kann die Gestapo ihm seine Tätigkeit im Widerstand nachweisen. Nun ahnt er, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleiben könnte und behält recht: Am 8. April 1945 wird er in das KZ Flossenbürg verlegt, noch in der Nacht zum Tode verurteilt und am Morgen des 9. April zusammen mit Admiral Canaris erhängt. Seine letzte Botschaft an seinen Freund, den englischen Bischof Bell ist: „Das ist das Ende, für mich der Beginn des Lebens“. Seine Henker haben später behauptet, sie hätten das Urteil so schonend wie möglich vollstreckt, aber auch das war eine Lüge: Er wurde qualvoll stranguliert. Sein Leichnam wurde verbrannt und mit der Asche vieler anderer vergraben. Es sollte nichts von ihm bleiben. Doch was er geschrieben hatte, sammelten seine Schüler und Freunde und schrieben alle ihre Erinnerungen auf.

Noch einmal die Frage: Wer war Dietrich Bonhoeffer? Diese Frage hat er sich selbst gestellt in den Zeilen, die er im Gefängnis schrieb „Wer bin ich?“ und beschreibt darin sehr berührend, wie ihn die anderen sehen und wie zerrissen er sich selber fühlt: „Bin ich wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur, was ich selber von mir weiß? Unruhig, sehnsüchtig, krank wie ein Vogel im Käfig, ringend nach

Lebensatem... nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür... müde und leer zum Beten... Bin ich denn heute dieser oder morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich?“ Bonhoeffer liebte das Leben, genoss es in vollen Zügen. In der schweren Zeit, als er nur noch im Versteck Vikare zum Dienst ausbilden konnte, sagte er eines Tages zu seinen Schülern, sie sollten ihre Bücher einpacken und sich Badesachen holen. Sie machten einen Ausflug an einen Ostseestrand in der Nähe und verlebten einen herrlichen Tag. Bonhoeffer wollte, dass sie Freiheit erleben, selbst in dieser bedrückenden Zeit gehörten für ihn Lebensbejahung und Lebensfreude zur christlichen Existenz. Anfang 1943 hatte er sich mit der erst 19-jährigen Maria von Wedemeyer verlobt, die er seit langem kannte und deren Liebe zu ihm er als unverdientes Glück empfand. Die Zeilen, die sie ihm ins Gefängnis geschickt hatte: „Ich hab einen Kreidestrich um mein Bett gezogen etwa in der Größe deiner Zelle. Ein

Tisch und ein Stuhl stehen da, so wie ich es mir vorstelle. Und wenn ich da sitze, glaube ich beinahe, ich wäre bei Dir“, nähren in ihm die vage Hoffnung, sie könnten doch noch ein gemeinsames



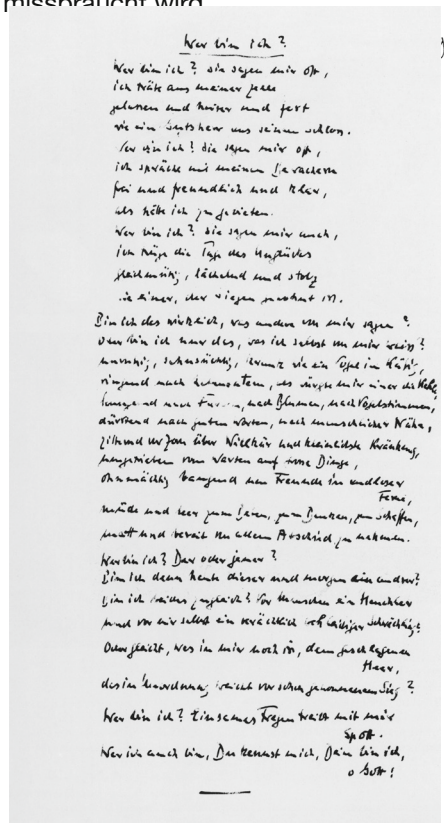
Maria von Wedemeyer, die Verlobte Dietrich Bonhoeffers, 1942

Glück erleben dürfen. Diese Hoffnung klingt an in den Liedzeilen: „Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken, ... führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!“. Er hatte dies sein berühmtestes Lied am 19. Dezember 1944 als Gedicht und Gebet für Maria geschrieben. Erst im Gefängnis schrieb er Gedichte, vorher nicht. Er war Wissenschaftler, Theologe, Prediger, Seelsorger, kein Dichter. Intensiv beschäftigte er sich mit der Frage nach Schuld und Vergebung, auch für sich selbst. Als er in den aktiven Widerstand ging, quälte auch ihn die Frage nach dem Tyrannenmord: Bei einem Rundgang auf dem Gefängnishof fragte ihn ein Mitgefangener, wie er es als Christ und Theologe verantworten könne, am aktiven Widerstand gegen Hitler bis hin zu Attentaten teilzunehmen. Darauf antwortete Bonhoeffer mit einem Bild: Wenn ein betrunkenen Autofahrer mit hoher Geschwindigkeit den Kurfürstendamm herunterrase, könne es nicht des Pfarrers einzige Aufgabe sein, die Opfer des Wahnsinnigen zu beerdigen und die Angehörigen zu trösten. Wichtiger sei es, dem Betrunkenen das Steuerrad zu entreißen. Für ihn war das Schweigen der Kirchen zu den Verbrechen der SS und SA unerträglich, er sah sie vielmehr in der Pflicht, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. Dass das immer schuldig werden bedeutet, so oder so, ist Schicksal des Menschen, dem immer nur die Hoffnung und das Vertrauen auf Gottes Vergebung bleibt.

Dietrich Bonhoeffer hat sich gewiss

nicht zum Helden oder zum Martyrium gedrängt. Was er tat, tat er aus christlicher Verantwortung, innerster Überzeugung und aus einem tiefen Glauben heraus. So endet sein Text: „Wer bin ich“ mit dem Satz: „Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott.“

Wer sich mit dem Theologen, Seelsorger und Mensch Dietrich Bonhoeffer näher beschäftigt, kann es nur abstoßend und irritierend finden, dass er inzwischen von Querdenkern, Anhängern von Verschwörungstheorien, Unterstützern von D. Trump und rechtsextremen Kreisen als „ihr Held“ missbraucht wird



» Wer bin ich?« Handschriftliches Original, Tinte, entstanden Juni 1944

Karfreitag – eine Einladung an uns?



Karfreitag erinnert uns an die Vergeltung unserer Schuld durch den Tod Jesu. Das Thema von Schuld und Vergeltung ist für mich von großer Bedeutung, da ich immer wieder erlebt habe, wie befreiend es ist, wenn nichts mehr zwischen mir und Gott steht. In solchen Momenten übernehme ich Verantwortung und bitte um Vergeltung. Warum fällt es dennoch manchmal schwer, selbst im stillen Kämmerlein? Vielleicht ist es Stolz oder Scham, obwohl Schuld ein universelles Thema ist, das viele betrifft. Die Frage, ob wir neu anfangen und Beziehungen anders gestalten können, könnte auch mit einem Trauma zusammenhängen. Ein Trauma kann uns daran hindern, Dinge zu tun oder zu unterlassen, die gut wären. Das dreifache Liebesgebot Jesu erinnert uns daran, auch auf diese zwischenmenschliche Ebene zu achten. Die tragischen Ereignisse in Magdeburg und Aschaffenburg motivieren mich, auf die Möglichkeit hinzuweisen, wie wir traumatisierten Menschen helfen können. Karfreitag kann eine Einladung sein, Heilung zu suchen und weiterzugeben, wenn Gott uns jemanden

schickt, der diese Hilfe benötigt und wenn die Gelegenheit dafür da ist.

Ein Buch, das mir in der Seelsorge wichtig wurde, ist „Posttraumatische Belastungsstörung“ von Pete Walker. Viele, denen dieses Buch geholfen hat, kommen besser mit ihren Traumata zurecht. Obwohl ich mit einigen esoterischen Gedanken im Buch nicht viel anfangen kann, habe ich es gemäß der Jahreslosung gelesen: „Prüft alles und das Gute behaltet“. Für Betroffene gibt es einiges Gutes zu entdecken, was auch viele positive Rezensionen bestätigen.

Wichtig ist eine passende Psychotherapie, um traumatische Erfahrungen aufzuarbeiten. Menschen mit gesetzlicher Krankenversicherung können nach einer Therapieplatzvermittlung der KVB suchen. Eine gezielte Suche nach Traumatherapeuten im Raum Erding ist über diesen Link möglich: <https://t1p.de/traumatherapeuten-raum-erding-2024>. Erfahrungen von anderen mit Therapeuten können auf Portalen wie Jame-da geprüft werden. Weitere nützliche Portale listet die Stiftung Warentest hier:

www.t1p.de/stiftung-warentest-therapeutenportale.

Wichtig: Manche Portale zeigen nur Angebote für Privatversicherte an, daher sollte man vorher klären, wann die gesetzliche Versicherung die Kosten übernimmt.



Dorothea Zwölfer

Dietrich Bonhoeffers Konzept der billigen und teuren Gnade

Eine zeitlose Mahnung für die Evangelische Kirche



***Bonhoeffer im Hof des Wehrmacht-
untersuchungsgefängnisses
Berlin-Tegel, 1944***

In einer Zeit, in der viele Menschen nach einfachen Lösungen und schneller Vergebung suchen, in der die Schuld bei anderen gefunden wird und man sich gerne schnell selber vergibt – in so einer Zeit tut es gut auch mal zurückzublicken. Zu hören, was Menschen vor uns gesagt und gedacht haben. Und dann stößt man, wenn man sich etwas Zeit nimmt und genau hinschaut, auf Dietrich Bonhoeffers

Unterscheidung zwischen “billiger” und “teurer” Gnade. Der Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus prägte diese Begriffe in seinem 1937 erschienenen Werk “Nachfolge”, um auf eine gefährliche Entwicklung in der Kirche aufmerksam zu machen. Auch heute, fast 90 Jahre später, sind seine Gedanken für die Evangelische Kirche von großer Relevanz.

“Billige Gnade ist der Todfeind unserer Kirche. Unser Kampf heute geht um die teure Gnade”, schrieb Bonhoeffer. Mit “billiger Gnade” meinte er eine oberflächliche Vorstellung von Vergebung, die weder Reue noch Veränderung erfordert. “Jeder macht doch mal Fehler” oder “das ist doch nur menschlich” kann man hier hören und auf den ersten Blick tun diese Sätze gut. Denn sie nehmen uns die Last der Verantwortung für unsere Fehler. Wir müssen uns nicht mit den Folgen unserer Worte oder Taten auseinandersetzen, haben uns schon alles selbst verziehen, bevor uns überhaupt bewusst wird, was wir angerichtet haben. Bonhoeffer nennt dies eine Art von Gnade, die leichtfertig verschleudert wird, ohne dass der Empfänger ihren wahren Wert erkennt oder sein Leben danach ausrichtet. Diese Haltung spiegelt sich auch in der Art und Weise wider, wie manche die christliche Botschaft der Vergebung verstehen und leben.

Im Gegensatz dazu steht Bonhoeffers Konzept der "teuren Gnade". Diese Gnade ist nicht billig, weil sie Jesus Christus das Leben gekostet hat. Wenn wir unseren Glauben ernst nehmen und anerkennen, dass Jesus am Kreuz hing um für unsere eigenen Fehler gerade zu stehen, dann kann uns die Vergebung unserer Fehler nicht leicht von der Hand gehen. Sie ist auch deshalb teuer, weil sie uns in die Nachfolge ruft und eine tiefgreifende Veränderung des Lebens fordert. Teure Gnade bedeutet, dass Vergebung nicht ohne den aufrichtigen Wunsch nach Veränderung und nicht ohne die Bereitschaft zur Nachfolge Christi zu haben ist.

Für die Evangelische Kirche heute bedeutet dies, dass sie die Botschaft der Gnade nicht verwässern oder als selbstverständlich darstellen darf. Natürlich vergibt Gott uns unsere Fehler. ALLE Fehler. Aber er hält halt auch selber den Kopf dafür hin. Statt meiner, hängt er am Kreuz und leidet. Diesen zweiten Teil in den Predigten auszuklammern, lässt zwar den/die Hörer*in erleichtert aufatmen und erspart dem/der Prediger*in so manche Diskussion an der Kirchentür, sie verflacht und verwässert aber gleichzeitig das Geschenk echter Vergebung. Stattdessen ist es Aufgabe der Kirche, die Gläubigen dazu ermutigen, den Wert der Gnade zu erkennen und ihr Leben danach auszurichten. Dies erfordert eine ehrliche Auseinandersetzung mit den eigenen Fehlern und Schwächen sowie die Bereitschaft zur Umkehr und Veränderung.

Für die Evangelische Kirche ergibt sich daraus die Herausforderung, eine Kultur zu fördern, in der Menschen ermutigt werden, ehrlich mit ihren Fehlern umzugehen. Dies bedeutet, einen Raum zu schaffen, in dem Schwächen zugegeben werden können, ohne Angst vor Verurteilung, aber auch ohne die Erwartung einer oberflächlichen Absolution. Wir müssen vorleben, was es bedeutet, Fehler einzugestehen und daraus zu lernen. Wir müssen zeigen, dass wahre Stärke nicht in der Leugnung von Schwächen liegt, sondern in der Bereitschaft, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und zu wachsen. Nur so kann sie glaubwürdig die Botschaft der teuren Gnade vermitteln.

Eine Kirche, die dies beherzigt, wird nicht nur ihrem Auftrag gerecht, sondern kann auch in einer zunehmend säkularen Gesellschaft als Ort authentischer Spiritualität und persönlichen Wachstums wahrgenommen werden. Letztlich geht es darum, was Bonhoeffer so treffend formulierte: "Teure Gnade ist das Evangelium, das immer wieder gesucht, die Gabe, um die gebeten, die Tür, an die angeklopft werden muss". In diesem Sinne ist die Auseinandersetzung mit Bonhoeffers Idee der teuren Gnade eine fortwährende Einladung zu einem Leben in echter Nachfolge und tiefer Veränderung.

Henning von Aschen

Dietrich Bonhoeffer in Gefahr

Ein Vorbild für Nächstenliebe, nicht für Nationalismus

Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime, wird in jüngster Zeit zunehmend von christlichen Nationalisten vereinnahmt. Besonders in den USA berufen sich rechte Gruppierungen auf Bonhoeffers Werk "Widerstand und Ergebung", um politische Gewalt zu rechtfertigen. Diese Instrumentalisierung stellt jedoch eine fundamentale Fehlinterpretation von Bonhoeffers Leben und Lehre dar.

Natürlich kann man nicht verleugnen, dass Dietrich Bonhoeffer in einer Zeit aufwuchs, in der das nationale Bewusstsein, der sogenannte "Stolz aufs Vaterland" den Kindern in die Wiege gelegt war und so überrascht es nicht, beim frühen Bonhoeffer Sätze zu finden, die nicht so recht zu dem vehementen Gegner des Hitler-Regimes passen wollen. Doch im Laufe seines Lebens vollzog er eine bemerkenswerte Wandlung. Entscheidende Impulse erhielt er während seiner Aufenthalte im Ausland, besonders in den USA. Dort wurde er mit der Rassentrennung konfrontiert und entwickelte ein tiefes Verständnis für die Strategien der Bürgerrechtsbewegung gegen Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen.

Bonhoeffers Widerstand gegen Hitler, richtete sich gegen ein totalitäres Regime, das systematisch Gewalt ausübte und Menschenrechte mit Füßen trat. Bonhoeffer verurteilte nicht die Liebe zur Heimat – er wandte sich ge-

gen Machtausübung um jeden Preis und über alle Maßstäbe von Anstand und Moral hinweg. Und in diesem Zusammenhang wandte sich auch gegen eine Kirche – gegen seine Kirche – die sich widerspruchslos dem NS-Staat anpasste. Nicht nur beim Aufbau der Kirche, in ihren Strukturen und Ämtern, sondern bis in das Herz der christlichen Leere hinein versuchten die Nationalsozialisten Einfluss zu nehmen. Ganze Bücher der Bibel wurden gestrichen – wann und wo immer die enge Verbundenheit und die gemeinsamen Wurzeln des Christentums und Judentums durchzuscheinen drohten, wurde zensiert. Spätestens hier setzen sich Bonhoeffer und mit ihm weitere Vertreter der Bekennenden Kirche zur Wehr. Sein berühmtes Zitat, man müsse "dem Rad in die Speichen fallen", bezog sich auf die Pflicht eines gläubigen Christen, Unrecht und Verbrechen des Staates zu stoppen. Dies ist grundlegend verschieden von einem Aufruf zum Widerstand gegen eine demokratisch gewählte Regierung.

Bonhoeffers Theologie war geprägt von einer christlichen Ethik, die die Würde des Menschen und das Gebot der Nächstenliebe in den Mittelpunkt stellte. Er setzte sich für Gerechtigkeit ein, insbesondere für die Schwächsten der Gesellschaft. In einer Predigt in New York warnte er ausdrücklich vor den Gefahren des christlichen Nationalismus: "Christen sollten niemals vergessen, dass sie nicht nur in ihrem

eigenen Volk, sondern in jedem Volk Brüder und Schwestern haben.“

Wenn heute Christliche Nationalisten Dietrich Bonhoeffer für ihren Kampf gegen demokratisch gewählte Regierungen einsetzen, dann berufen sie sich auf seine Idee der Billigen- und der Teuren Gnade (siehe S.08). Doch genau hier verstehen sie ihn grundlegend falsch, da Bonhoeffer der Billigen Gnade zwar ein leichtfertiges Anpassen an die aktuellen, politischen Gegebenheiten hinterfragt, aber mit der teuren Gnade eben nicht zu rücksichtsloser – und schon gar nicht zu gewalttätiger - Rebellion aufruft, sondern den Menschen zur Veränderung seiner Grundwerte und seines Lebensstil im Sinne des biblischen Jesus aufruft. Und der trat nun mal nicht für die Mächtigen, sondern für die Unterdrückten ein und er tat dies nicht im Schulterschluss mit den gewalttätigen Zeloten, sondern als friedlicher Wanderprediger, der von Ort zu Ort zog.



Im Hof des Wehrmachtuntersuchungsgefängnisses Berlin-Tegel zusammen mit gefangenen italienischen Offizieren, Frühsommer 1944

Bonhoeffers Denken entwickelte sich zu einer Theologie, die sich gegen Rassismus und Antisemitismus stellte und Solidarität mit den Verfolgten übte. Er plädierte für ein zeitgemäßes Glaubensverständnis, das die berechtigten Freiheitsbestrebungen der Menschen ernst nimmt. Dies steht in direktem Widerspruch zu den Ideologien heutiger christlicher Nationalisten.

Die Vereinnahmung Bonhoeffers durch nationalistische Gruppen ist also nicht nur historisch falsch, sondern auch gefährlich. Sie verkennt den Kern seiner Botschaft: den Einsatz für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Nächstenliebe über nationale und ethnische Grenzen hinweg. Bonhoeffers Erbe mahnt uns, wachsam gegenüber totalitären Tendenzen zu sein, aber auch besonnen und friedlich für eine gerechte Gesellschaft einzutreten.

In einer Zeit zunehmender Polarisierung sollten wir uns auf Bonhoeffers Vision einer Welt besinnen, in der, wie er sagte, “kein Nationalismus, kein Hass auf Ethnien oder Klassen seine Pläne verwirklichen” kann. Sein Vermächtnis fordert uns auf, für eine Gesellschaft einzustehen, die auf Verständigung, Mitgefühl und gegenseitiger Achtung beruht - Werte, die dem Geist des christlichen Nationalismus diametral entgegenstehen.

Henning von Aschen

Musikalisches

Bläserkreis

Mi, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Altenerding,
Leitung: Regina Doll-Veihelmann

Tel.: 08122 82 73

Chöre

Kinderchor: Do, 17.00 Uhr
Jugendchor: Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll-Veihelmann

Tel.: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreis

Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Ökumenischer Bibelkreis im Pfarrhaus

Bibelkreis für Christen und Interessierte
ohne Konfession 1. & 3. Mittwoch im
Monat, 19.30 Uhr
Pfarrhaus Wachingerstraße 7
mit: Pfarrerrinnenehepaar Dorothea +
Claudia Zwölfer
Termine können auf:
<https://t1p.de/Bibelkreis-Erding>
eingesehen werden.

Tel.: 08122 956 18 82

Senioren

Seniorenachmittag Dr.-Henkel-Str.

am 3. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr
Termine: 19.03.; 16.04.; 21.05.

Ansprechpartnerin: Susanne Rypalla,

Tel. 08122 1 08 37

Spielen, Basteln und Handarbeiten

am 2. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Termine: 12.03.; 09.04.; 14.05.; 11.06.

Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10

Tel. 08122 999 80 90

Weitere Treffpunkte

Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindeparschaft mit Bonyhád (Ungarn)

Ansprechpartner: Dieter Jäckel

Tel.: 0152 230 282 32

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Informationen bei Karin Kreuzzarek

Tel.: 0151 52571401

E-mail: Ökumene.erding@gmail.com

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich

Termine: 10.03.; 07.04. 05.05.

von 19.00 - 20.30 Uhr

im Gemeindezentrum Altenerding

Ansprechpartnerin: Barbara Schock

Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken

Termine: 11.03.; 08.04.; 13.05.; 03.06.

um 9 Uhr; Gemeindezentrum Altenerding,

Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk

Tel.: 08122 90 15 02

Sonstige Gruppen

Hospizverein

Das Büro ist geöffnet: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 08122/ 901683, Fax: 08122/ 892852
Viele Informationen finden Sie auf der Homepage: www.hospizverein-erding.de.

Infosprechstunde

zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht dreimal im Monat mit Otti Kober, Patricia Schuster und Christl Unangst.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;

Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
von 15.00 – 16.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe

Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Altenerding

Pfadfinder

VCP-Stamm Thor Heyerdahl Erding

Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)

Termine: jeden Samstag, 10.00-11.30 Uhr

Sippe Feuerpanther jeden Samstag
10.00-11.30 Uhr

Sippe Fenek (Alter ab 10 Jahre) 14.00 -
15.30 Uhr im evang. Gemeindezentrum
Altenerding

Ansprechpartner: Familie Moltke

Tel.: 08123 99 06 95

Genauerer: www.vcp-erding.de

VCP-Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)

Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)

Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt
kath. Pfarrhaus Wörth

Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)

Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)

Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben

Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)

Treffpunkt nach Absprache

Genauerer: www.nemeta-hoerlkofen.de;

E-mail: christopher.claar@gmx.net

Tel.: 0160 36 93 795

Monatsspruch März:

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land
lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

4. Mose19,33



Gottesdienste

☙ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik



Kirchenkaffee

März				
So. 9.3. Invokavit	9.00	Christuskirche	CK	Keller
	10.30	Erlöserkirche ☙		Keller
So. 16.3. Reminiszere	9.00	Christuskirche	HvA	Zwölfer
	18.00	St. Vinzenz ökumen. Gottesdienst		Zwölfer +Vogler
Sa. 22.3.	18.00	Auferstehungskirche Mhoch3		Team
So. 23.3. Okuli	9.00	Christuskirche ☙	RF	Fritsch
	10.30	Erlöserkirche		Fritsch
Mi. 26.3.	14.30	Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch
So. 30.3. Lätare	10.00	Erlöserkirche anschließend Gemeindeversammlung ☕	DZ	Team
April				
So. 6.4. Judika	9.00	Christuskirche	CK	Keller
	10.30	Erlöserkirche		Keller
So. 13.4. Palmsonntag	9.00	Christuskirche	HvA	Zwölfer
	10.30	Erlöserkirche Familiengottesdienst ☕		von Aschen
Do. 17.4. Gründonnerstag	19.00	Erlöserkirche ☙		Fritsch
Fr. 18.4. Karfreitag	9.00	Christuskirche		von Aschen
	10.30	Erlöserkirche		von Aschen
	15.00	Auferstehungskirche 🎵 Andacht zur Sterbestunde des Herrn		Zwölfer
Sa. 19.4. Karsamstag	19.30	Friedhof St. Paul Ökumenische Osternachtfeier mit Bläserkreis 🎵		Team
So. 20.4. Ostersonntag	5.00	Christuskirche ☙ Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück ☕		Fritsch
	10.00	Erlöserkirche ☙		Keller
Mo. 21.4. Ostermontag	9.00	Christuskirche 10.30 Auferstehungskirche Zwergergottesdienst		Zwölfer von Aschen + Team
Mi. 23.4.	14.30	Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
CK = Pfr. Keller; **HvA** = Pfr. von Aschen; **DZ** = Pfrin. Zwölfer; **RF**= Pfr. Fritsch,

So. 27.4. Quasimodogeniti	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	CK	Keller Keller
Mai			
Sa. 3.5.	10.00 Erlöserkirche Konfirmation		Fritsch
So. 4.5. Misericordias Domini	9.00 Christuskirche ▼ 10.00 Erlöserkirche Konfirmation	CK	Keller Zwölfer
Sa. 10.5.	9.00 Erlöserkirche Konfirmation 11.00 Erlöserkirche Konfirmation		von Aschen von Aschen
So. 11.5. Jubilate	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼	RF	Fritsch Fritsch
So. 18.5. Kantate	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche Singottesdienst 🎵 ☕	HvA	von Aschen von Aschen
Sa. 24.5.	18.00 Auferstehungskirche Mhoch3		Team
So. 25.5. Rogate	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	RF	Keller Keller
Mi. 28.5.	14.30 Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch
Do. 29.5. Christi Himmelfahrt	9.30 Abfahrt der Radler*innen an der Christuskirche 10.30 Kath. Kirche Eitting Gottesdienst für Radler und Nicht-Radler mit Bläserkreis 🎵		Fritsch
Juni			
So. 1.6. Exaudi	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	CK	Keller Keller
So. 8.6. Pfingstsonntag	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼	DZ	Zwölfer Zwölfer
Mo. 9.6. Pfingstmontag	10.00 Auferstehungskirche		Keller
So. 15.6. Dreieinigkeitsfest	9.00 Christuskirche ▼ 10.30 Erlöserkirche	HvA	von Aschen von Aschen
So. 22.6. 1. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch



Ökumenische Osternachtfeier

Zur ökumenischen Feier der Osternacht, bei der die Osterkerzen unserer Gemeinden gesegnet und anschließend am Osterfeuer entzündet werden, laden die Neuapostolische Kirche Erding, die Röm.-Kath. Stadtpfarrei St. Johannes und die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding ein

am Karsamstag, dem 19. April 2025, um 19.30 Uhr
auf den Friedhof von St. Paul in Erding.

Die musikalische Gestaltung übernimmt der Bläserkreis
Die Osterkerzen werden im Anschluss in die einzelnen Kirchen unserer Gemeinden gebracht.



Foto: Groden / Teige

Ökumenische Gottesdienste

Ökumenischer Fastengottesdienst

Am So. 16.3. wird um 18 Uhr in der kath. Kirche St. Vinzenz ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfr. Dr. Jan-Christoph Vogler und Pfrin. Dorrothea Zwölfer stattfinden, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Das bisherige gemeinsame Fastenessen entfällt.

Ökumenischer Emmausgang in Grünbach

Am Ostermontag, 21.04.2025, um 13.30 Uhr
(Startpunkt wird noch bekannt gegeben)

Zur Ökumenischen Maiandacht

Am 25. Mai 2025 um 19:00 Uhr an der Kerndl-Schuster-Kapelle, laden die Röm.-Kath. Stadtpfarrei St. Johannes und die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding ein. Musikalisch begleitet wird die Andacht von den „Verzupften“. Im Anschluss freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein.

Fahrradgottesdienst an Christi Himmelfahrt (29.05.2025)

Nach dem wunderbaren Fahrradgottesdienst im vergangenen Jahr werden wir uns auch 2025 an Christi Himmelfahrt mit dem Fahrrad auf den Weg machen, um in der Pfarrkirche St. Georg in Eitting (Obere Hauptstraße 18, 85462 Eitting) um 10.30Uhr miteinander Gottesdienst zu feiern. Abfahrt der gemeinsamen Fahrradtour ist um 09.30 Uhr an der Christuskirche in Erding (Friedrichstraße 11). Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit im „Sapori di Alessandro“ in Eitting miteinander Mittag zu essen. Um eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten.

Taizé-Gebet

Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé,
Mittwoch, 25.06.2025, 19.00 Uhr,
Kath. Kirche St. Andreas Grünbach

Besondere Gottesdienste

Seniorengottesdienste

Pichlmayr-Seniorenzentrum:

14-tägig freitags 10.00 Uhr in der Cafeteria.

Karfreitag, 18.04.25, 10.00 Uhr; Ostermontag, 21.04.25, 10.00 Uhr

Fischer´s Senioren-Stift:

montags 10.00 Uhr in der Hauskapelle.
Gründonnerstag, 17.04.25, 17.00 Uhr;
Karsamstag, 19.04.25, 16.00 Uhr -
Ostergottesdienst Dienstag, 22.04.25.
10.00 Uhr

Heiliggeist-Stift:

freitags 10.00 Uhr in der Hauskapelle
Ostersonntag, 20.04.25, 10.00 Uhr

Weltgebetstag:

Ökumenischer Gottesdienst am
07.03.2025 um 19.00 Uhr,
Auferstehungskirche Altenerding.
Das Gastgeberland sind dieses Jahr
die Cookinseln

Mhoch3 Gottesdienst – Gottesdienst in offener Form:

„Gott ich muss mal mit dir reden“ am
Samstag (!) 22.03.2025, 18.00 Uhr,
Auferstehungskirche Altenerding.

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mi., 26.03.2025, 14.30 Uhr, Christus-
kirche

Familiengottesdienst am Palmsonntag

Mit Begleitung des Kinderchors –
Sonntag, 13.04.2025, 10.30 Uhr, Erlö-
serkirche.

Zwergergottesdienst am Ostermontag (bitte Aushänge beachten)

Mo., 21.04.2025, 10.30 Uhr, Auferste-
hungskirche Altenerding

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mi., 23.04.2025, 14.30 Uhr, Christus-
kirche

Singgottesdienst

So., 18.05.2025, 10.30 Uhr, Erlöserkir-
che.

Mhoch3 Gottesdienst – Gottesdienst in offener Form:

(Thema wird noch bekanntgegeben)
am Samstag (!) 24.05.2025, 18.00 Uhr,
Auferstehungskirche Altenerding.

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mi., 28.05.2025, 14.30 Uhr, Christus-
kirche

Monatspruch April:

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns
redete
Lukas 24, 32





Sommerfreizeit

für Jugendliche von 14-17

vom 12.-14. September 2025

Das erwartet dich:

VOR ALLEM ERSTMAL EINE RICHTIG GUTE ZEIT!

egal, ob du Action brauchst, oder es erst mal ein wenig entspannt angehen willst, egal ob Kletterwand, Lasertag und Floßbauen oder chillen am Ufer des Hintersees - im CVJM AktivZentrum Hintersee bekommst du all das geboten. Und all das mit echt netten Leuten!

Begleitet werden wir von einem Team hochmotivierter Jugendleiter unserer Gemeinde.

UND DAS GANZE GERADE MAL FÜR KLEINE 100,-€!!!

weitere Informationen bekommt ihr bei:

Pfarrer Henning von Aschen

Email: henning.aschen@elkb.de

Tel.: 0151 52816594

Anmeldung unter:

ANMELDESCHLUSS

IST DER 01.06.2025



<https://www.evangelische-termine.de/webformular/input/liste/8ac1fac4-cc33>



Monatsspruch Mai:

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn Bäche sind vertrocknet
Joel, 1, 19-20





Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

BWV 245

Solisten:

Anna-Maria Palii, Sopran

Merit Ostermann, Alt

Gabriel Sin, Evangelist

Andrew Lepri Meyer, Tenor

Christof Hartkopf, Pilatus

Niklas Malmann, Jesus

Kantorei und Orchester Erding

Leitung

Regina Doll-Veihelmann

Sonntag, 6. April 2025, 17 Uhr

Erlöserkirche Klettham

Eintritt: 20 €, Kinder unter 14 Jahren frei
Vorverkauf im Weltladen, Spiegelgasse 5
und im Pfarramt, Dr.-Henkel-Straße 10.

Frühjahrssammlung vom 31. März – 06. April 2025

Mut gegen Armut – armutsorientierte Projekte



Unser christlich-diakonischer Auftrag lautet, Armut zu bekämpfen und Menschen in Not zu unterstützen. Deshalb engagieren sich Diakonie und Kirche auf vielfältige Weise mit „Mut gegen Armut“.

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) ist oft eine der ersten Anlaufpunkte für Beratung und Hilfe bei sozialen Notlagen. Zudem engagieren sich die Mitarbeitenden in rund 200 armutsorientierten Projekten und Initiativen vor Ort.

Damit diese Projekte und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zum Thema „Mut gegen Armut“ und zur KASA erhalten Sie:

- im Internet unter www.diakonie-bayern.de,
- bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie
- beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Andreas Humrich,
Tel.: 0911/9354-314, a.humrich@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Frühjahrssammlung 2025

Evangelische Jugend im Dekanat Freising

Kinderzeltlager vom 08.-12.06.2025 in Landshut
(Zeltplatz des Stadtjugendrings)



Abenteuerlustige Kinder aufgepasst!
In unserem Zeltlager "Expedition ins Abenteuerland" erleben wir ein paar aufregende Tage voller Entdeckungen. Mit Karte, Fernglas und Kompass begeben wir uns auf spannende Missionen in der Natur, lösen knifflige Rätsel und erobern unbekanntes Terrain.

Mitfahren können Kinder im Alter von 7-12 Jahren. Fünf Tage lang erleben wir Wildnis hautnah, singen am Lagerfeuer, schnitzen, basteln, spielen, sehen spannende Theaterstücke und lassen gemeinsam den Tag besinnlich ausklingen.

Sei dabei und werde Teil unserer Expedition.

Dank der Spenden von Eltern und Interessierten und den Kirchensteuern können wir das Zeltlager weiterhin veranstalten.

Kosten 150 €
(Geschwisterkinder 105 €)

Weitere Informationen bekommen Sie bei Dekanatsjugendreferentin Kati Jindrich, Tel.: 08161/789722 oder 08161/789720, kati.jindrich@elkb.de.

Die Anmeldung für Ihr Kind finden Sie hier:

www.evangelische-termine.de/d-7232371



Der neue Jugendausschuss ist am Start.

Kurz vor Weihnachten macht sich die Evangelische Jugend in Erding noch bereit für die kommenden Jahre. In den Jugendausschuss wurden gewählt: Melanie Moltke, Vanessa Cie-

pplik, Anna Seidl und Ellena Roßberg. Erweitert wird der Jugendausschuss durch Ann-Katrin Bayer, Luisa Günther und David Retzlaff sowie Vertreter*innen des Kirchenvorstands.

Die kleine Motzkuh

Konrad war fünf, fast schon sechs Jahre alt und viel zu klein und dünn für sein Alter. Deshalb hänselten ihn die Kinder im Kindergarten auch immer. Sie sagten, dass er nicht mitspielen könne, weil er zu klein sei und auch keine Kraft habe. Und außerdem sei er eine Heulsuse und Petze. Konrad ging nicht gerne in den Kindergarten.

„Wehr dich doch mal, hau dem Niki doch mal eine auf die große Klappe“, meinte Siegfried, sein großer Bruder. Doch das traute sich Konrad nicht. „Hol die Erzieherinnen zu Hilfe“, riet ihm seine Mama. Doch dann sagten wieder alle „Petze“ zu ihm. So kam sein sechster Geburtstag und nichts hatte sich verändert.

Schon die Feier im Kindergarten war furchtbar. Er durfte, wie alle Geburtstagskinder, an der Stirnseite der Tafel sitzen und zwei Freunde zu sich einladen. Doch wen sollte er nehmen? Er hatte eigentlich keinen Freund, schon gar nicht zwei. Er wählte den Jonas, weil er ihn echt mochte und sich wünschte er wäre sein Freund, weil er ihm oft half, und den Niki, weil er dachte, er würde ihn dann vielleicht mal in Ruhe lassen. Doch der klatete ihm gleich seine Geburtstagsbonbons und grinste nur frech als die Erzieherin ihn ermahnte. Konrad saß nur da und war unglücklich. Und natürlich kullerten wieder die Tränen. „Mensch jetzt heul doch nicht immer“, sagte Jonas. „Nimm dem Blödmann doch die Bonbons wieder weg. Schau, so.“ Jonas griff an ihm vorbei nahm die Bonbons von Nikis Teller und legte sie auf seinen zurück. „Trau dich ja nicht, sie Konrad noch mal

wegzunehmen“, drohte er Niki. „Er hat heute Geburtstag, verstanden?“

Konrad war dankbar, dass Jonas ihm half. Es wäre wirklich schön, wenn er mein Freund wäre, dachte er.

Zu Hause gab es sein Lieblingsessen: Spaghetti mit Fleischsoße und viel Parmesankäse. „Wie war es denn im Kindergarten? Habt ihr schön gefeiert?“, wollte die Mama wissen.

„Ja, war ganz nett. Der Jonas hat mir geholfen als der Niki meine Bonbons geklaut hatte“, erzählte Konrad.

„Besser wäre du würdest ihm mal eine knallen“, meinte Siegfried. „Aber das traust du dich ja nicht.“



„Vielleicht ja doch“, meinte der Papa. „Vielleicht traut sich der Konrad ja doch sich zu wehren, wenn er erst mein Geschenk ausgepackt hat.“ Der Papa griff hinter sich und holte ein kleines Paket hervor. Es sah komisch aus, ein wenig unförmig und es fühlte

sich ganz weich an. Konrad riss das Papier ab und heraus kam, eine kleine, schwarz-weiß gefleckte Stoffkuh. Sie hatte Hörner aus weichem Filz, große braune Kuhaugen mit langen Wimpern und ein breites, freundlich lächelndes Kuhmaul. Um den Hals trug sie eine Glocke und natürlich hatte sie einen langen Kuhschwanz mit einer dicken Quaste dran. „Die soll dem Konrad helfen ein wenig mutiger zu werden?“ Siegfried schüttelte ungläubig den Kopf. „Wie soll das denn gehen?“

„Na ganz einfach“, sagte der Papa. „Das ist kein gewöhnliches Stofftier sondern eine kleine Motzkuh.“

„Eine Motzkuh?“, fragten Konrad und Siegfried wie aus einem Mund. „Was ist denn das?“

„Na eine Kuh, die jedem dem sie gehört motzen und sich wehren hilft, ist doch klar, oder? Mir hat sie jedenfalls immer geholfen als ich noch klein war.“

„Die hat mal dir gehört? Aber du bist doch stark und der Chef in deiner Firma, du brauchst doch keine Motzkuh“, meinte Konrad.

„Nein, jetzt brauche ich sie natürlich nicht mehr, deshalb schenke ich sie ja dir Konrad. Aber als ich so alt war wie du, da hatte ich fast die gleichen Probleme. Da hat sie mir mein Papa gegeben damit sie mir hilft. Du wirst sehen das klappt.“

Am nächsten Tag machte sich Konrad wie immer auf den Weg zum Kindergarten, nur dieses Mal hatte er seine kleine Motzkuh dabei. Er hatte sie die ganze Nacht im Arm gehabt und fühlte sich irgendwie stärker. Im Kindergarten angekommen stand sofort der Niki vor ihm. „Was hast du denn da dabei? Du spielst wohl noch mit Stofftieren wie ein kleines

Mädchen ha, ha, ha. Hey gib mal her das hässliche Vieh.“ Der Niki griff nach der Kuh und wollte sie Konrad wegnehmen. Und normalerweise hätte Konrad jetzt losgelassen, wäre weggerannt und hätte sich versteckt. Doch nicht dieses mal. „Das ist meine Kuh“, schrie Konrad den Niki an, „lass sie sofort los!“

„He, bist wohl stark heute!“, meinte der Niki spöttisch. „Na wollen doch mal sehen wer das blöde Vieh bekommt.“ Niki packte die Kuh am Kopf und zog daran. Da spürte der Konrad wie die Motzkuh in seiner Hand hart wurde, sie senkte, nur für ihn zu sehen, den Kopf mit den Hörnern und plötzlich fühlte sich der Konrad nach vorne gezogen und gab dem Niki, mit seiner Motzkuh in der Hand, einen solchen Schups, dass der wild mit den Armen rudernd nach hinten stolperte und mit einem lauten Plumps auf seinem Hosenboden landete. „Na endlich hast du es dem mal gegeben, bravo.“ Der Jonas legte den Arm um Konrad. „Leg dich ja nicht mit uns an, verstanden!“, sagte er zu Niki, „zusammen sind wir stärker als du, merk dir das.“

Konrad drückte die Kuh an sich und flüsterte ihr ins Ohr: „Du bist eine tolle Motzkuh, danke.“ und die Kuh muhte ganz leise, so dass nur Konrad es hören konnte.

© Angelika D. Mühlbichler



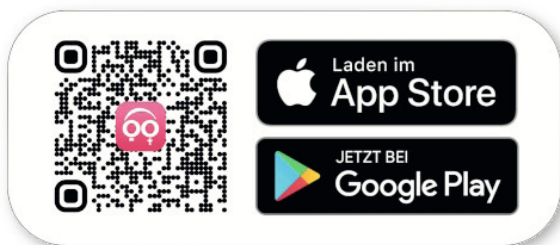
kennen Sie schon

CHURCHPOOL



Stellen Sie sich vor, Sie hätten eine App auf Ihrem Smartphone, mit der Sie nie mehr die **neuesten Nachrichten** und **Termine** aus Ihrer Kirchengemeinde verpassen. Stellen Sie sich vor, Sie hätten Ihren **Gemeindebrief** immer griffbereit zur Hand. Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich einfach und unkompliziert über unsere **Veranstaltungen** informieren oder mit den Mitgliedern Ihrer Gemeindegruppe **chatten**. Stellen Sie sich vor, Ihre persönlichen Daten - und die Ihrer Freunde - wären dabei nach den strengsten **Datenschutzrichtlinien** geschützt. **Keine Werbung**. Stellen Sie sich dann noch vor, Sie könnten sich gleichzeitig in unserer Gemeinde und mit den Gemeinden in Ihrer Nachbarschaft **vernetzen** oder über besondere Projekte in der Bayerischen Landeskirche informieren.

und das alles kostenlos



Einfach die Churchpool-App kostenlos auf Ihr Handy downloaden, Account anlegen und der Evang.Luth. Kirchengemeinde Erding folgen.

Auf unserer Churchpoolseite finden Sie auch alle Gruppen unserer Gemeinde. Um einer Gruppe beizutreten, klicken Sie im App-Fenster unten auf den Button „Gruppen“, dann oben auf „Vorschläge“ und dann bei der gewünschten Gruppe auf „Beitreten“. Der Gruppen-Admin nimmt dann mit Ihnen Kontakt auf und schaltet Sie ggf. in Kürze frei.



Ergebnis Herbstsammlung der Diakonie

Unsere KonfirmandInnen sammelten für diakonische Aufgaben der Gemeinde 432,18 Euro.

An die Diakonie Bayern konnten 2065,- Euro überwiesen werden. Das Geld wird für Hospizarbeit und Sterbebegleitung verwendet.

Herzlichen Dank an die SpenderInnen und SammlerInnen!

Zur Gemeindeversammlung

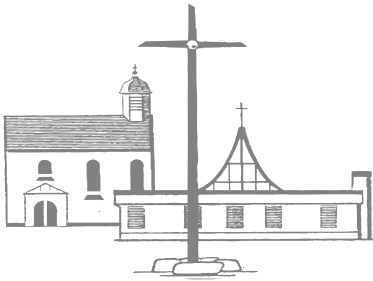
im Anschluss an den Gottesdienst am 30.03.2025 laden Sie der Kirchenvorstand und das Team der Hauptamtlichen herzlich ein. Neben einem Rückblick auf das Jahr 2024 und einem Ausblick auf die kommenden Monate soll auch wieder genügend Zeit für Ihre persönlichen Fragen an die Leitung unserer Gemeinde sein.

Wer Interesse hat an einer Ausbildung zur/m KirchenführerIn, für den bietet das EBW München eine Ausbildung im Zeitraum Mai 2025 bis März 2026 an. Bis zum 14. März besteht die Möglichkeit, sich anzumelden.
 Unter: service@ebw-muenchen.de oder 089/55 25 800.
 Ein Flyer ist auch über das Pfarrbüro erhältlich.

Herzlichen Dank für Ihr Kirchgeld

Allen, die im vergangenen Jahr ihr Kirchgeld bezahlt haben, danken wir sehr herzlich für ihren Beitrag. Oft wurde der vorgesehene Betrag sogar großzügig aufgerundet oder noch zusätzlich eine Spende gegeben. Und

so kam insgesamt eine Summe von **31.064,20 EUR** (Stand 28.01.2025) zusammen. Das ist erneut ein beeindruckender Betrag. Dieses Geld bleibt voll und ganz in unserer Gemeinde und hilft uns, auch in Zukunft wichtige Projekte zu finanzieren. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt.erding@elkb.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 0151 52816594

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11, 85435 Erding

Pfarrerin Dorothea Zwölfer

Tel.: 08122 2287430

E-mail: dorothea.zwoelfer@elkb.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dr.-Lehmer-Str. 30, 85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@elkb.de

Kirchenmusikerin

Regina Doll-Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123 92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54, 85435 Erding

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 228546;

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Homepage: www.evangel-kiga-erding.de

Diakonie

Ulrike Berg

Friedrichstr. 11, 85435 Erding

Tel.: 08122 22 86 851;

E-Mail: kasa@diakonie-erding.de

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Sabine Giese

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Spiegelgasse 5, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr

Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst

Judith Gruber

Email: judith.gruber@elkb.de

www.ev-kirche-erding.de